



neXTtools.de

Methoden zum machen, spielen, qualifizieren und weltverbessern

Die Methoden stehen unter der Lizenz "Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz."

Landesjugendring Niedersachsen e.V.
Zeißstraße 13
30519 Hannover

Telefon: (+49) 0511 / 51 94 51 - 0
Telefax: (+49) 0511 / 51 94 51 - 20
E-Mail: info@ljr.de

"Was wäre gut daran...?" / "Was ist gut daran...?" Normierung von Geschlecht über Bestärkung/Unterstützung und Sanktionen/Verbote

Unterkategorie

genderorientierte Jugendarbeit

Dauer

bis zu 1 Stunde

Teilnehmeranz.

8 - 12

Alter

12 - 16

Material

Bezeichnung Anzahl Variiert mit TN-Zahl

Wandplakate	4	ja
dicke Filzstifte	8	ja

Wo kann man die Aktion machen?"

- Seminarraum

Ziele: Was soll mit der Methode erreicht werden?

Reflexion über Geschlechterunterschiede, -normen, Benachteiligungen etc.

Kurzbeschreibung: Worum geht's?

Plakate entwerfen: "Was gut daran wäre, ein Mädchen zu sein...", "Was gut daran wäre, ein Junge zu sein..."

Ablauf: Beschreibe genau die einzelnen Schritte! Mach Zeitangaben, gib Aufgabenstellungen etc

Einteilung in geschlechtshomogene Gruppen.

Jede Kleingruppe erhält den gleichen Arbeitsauftrag : Schreibt jeweils auf ein Plakat, "Was gut daran wäre, ein Mädchen zu sein..." und auf ein weiteres , "Was gut daran wäre, ein Junge zu sein..."

Variante B: "Was gut daran ist, ein Mädchen zu sein..." / "Was gut daran ist ein Junge zu sein..."

In der Gesamtgruppe werden die jeweiligen Plakate dann präsentiert, erläutert und diskutiert.

Fragen die dazu gestellt werden könnten:

- Stimmt ihr mit der Meinung der anderen Gruppe überein?
- Treffen die aufgezählten Faktoren auch auf euch zu bzw. glaubt ihr, dass es auf alle zutrifft?
- Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die euch besonders auffallen?

Tipps:

Das Spiel verleitet teilweise dazu, in einer Zeit des (oftmals) nicht spürbaren Benachteiligungsbewusstseins zu fragen, weshalb sich Mädchen dann nicht so verhalten wie Jungen oder andersrum. Dadurch werden "Unfähigkeiten" personenbezogen zugeschrieben und zu einem Problem des Individuums. Es ist daher wichtig, den Einfluss und die Einschränkungen gesellschaftlicher Strukturen ausreichend zu thematisieren. Dies bietet sich in der Auswertungsphase an, es geht darum, für den Status Quo zu sensibilisieren.

Die Methode birgt ebenso die Gefahr biologistischer Zuschreibungen wie "Mädchen können Kinder gebären", "Mädchen kriegen ihre Tage" etc. Dies sollte nicht unkommentiert bleiben, sondern ebenso kritisch hinterfragt werden - können wirklich

alle Frauen Kinder kriegen? Haben alle Mädchen/Frauen ihre Menstruation?

Schlagworte

Gender, Geschlechterrollen, Diskussion, Benachteiligung, Kontaktlos

Anhang

Aufwand

wenig